

none

none

none

© EPODOC / EPO

- PN - DE4102879 A 19920806
PD - 1992-08-06
PR - DE19914102879 19910131
OPD - 1991-01-31
TI - Feeding house for small birds - has sprung perch allowing only small and light birds to feed
AB - The bird feeding box, with a food container enclosed by side walls, floor and roof, has the food opening (8) on the side-wall arrangement (3). A perch (9) is installed beneath the food opening, able to tilt about a horizontal axis (10) running transversely to its longitudinal axis.
- A stop is arranged limiting the tilting movement upwards in the direction of the food opening (8), and a return device is provided by which the perch (9) is pre-tensioned against the stop (12), so that only small birds can feed.
- USE/ADVANTAGE - The feeding house feeds tits and other birds of the same size or smaller.
PA - VOLLMER HANS (DE)
EC - A01K39/012
IC - A01K39/01 ; A01K39/012
CT - DEB427561U U1 []; US3241525 A []; US3124103 A []; US2931336 A []
AP - DE19914102879 19910131

© WPI / DERWENT

- AN - 1992-269743 [33]
TI - Feeding house for small birds - has sprung perch allowing only small and light birds to feed
AB - DE4102879 The bird feeding box, with a food container enclosed by side walls, floor and roof, has the food opening (8) on the side-wall arrangement (3). A perch (9) is installed beneath the food opening, able to tilt about a horizontal axis (10) running transversely to its longitudinal axis.
- A stop is arranged limiting the tilting movement upwards in the direction of the food opening (8), and a return device is provided by which the perch (9) is pre-tensioned against the stop (12), so that only small birds can feed.
- USE/ADVANTAGE - The feeding house feeds tits and other birds of the same size or smaller.
- (Dwg.1/3)
IW - FEED HOUSE BIRD SPRING PERCH ALLOW LIGHT BIRD FEED
PN - DE4102879 A 19920806 DW199233 A01K39/01 006pp
- DE4102879 C2 19940120 DW199403 A01K39/01 006pp
IC - A01K39/01 ;A01K39/012
DC - P14
PA - (VOLL-I) VOLLMER H
DEAB - DE4102879 The landing rail (9) is below the feed opening (8) and swivels round a horizontal axis on the feed house (1) at right angles to the rail sense. An

none

none

none

none

none

none

**endstop allocated to the rail prevents this swinging up towards the feed opening, and
the rail is re-set by means of a rail-connected counterweight (13) which
presses the rail against the endstop (12).**

- The rail is fitted below the feed box (20) base (4) and swivels round an axis offset from the opening towards the opposing wall. The rail can be a two-arm lever whose one arm protends below the opening and whose second arm projects through a recess (11) and so out beyond the box side furthest from the feed opening.
- USE/ADVANTAGE - Bird care, e.g. tit preservation. Feed house designed for bird of tit or smaller size, rejecting larger, i.e. heavier birds to prevent these preying on tit etc. food.
- (Dwg.2/3)

AP - DE19914102879 19910131;DE19914102879 19910131

PR - DE19914102879 19910131

none

none

none



(9) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

(12) Offenlegungsschrift
(10) DE 41 02 879 A 1

(51) Int. Cl. 5:
A 01 K 39/01
A 01 K 39/012

(21) Aktenzeichen: P 41 02 879.1
(22) Anmeldetag: 31. 1. 91
(43) Offenlegungstag: 6. 8. 92

DE 41 02 879 A 1

(71) Anmelder:
Vollmer, Hans, 7336 Uhingen, DE

(72) Erfinder:
Antrag auf Nichtnennung

(74) Vertreter:
Rüger, R., Dr.-Ing.; Barthelt, H., Dipl.-Ing.,
Pat.-Anwälte, 7300 Esslingen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

- (54) Futterhäuschen zur bevorzugten Fütterung von Meisen
(57) Die Erfindung betrifft ein Futterhäuschen zur bevorzugten Fütterung von Meisen. Ein Futtervorratsbehälter ist als Futterspender mit einer seitlichen Futteröffnung ausgebildet. Unter der Futteröffnung ist eine Anflugstange angeordnet, die nach unten schwenkbar gelagert ist. Durch eine Rückstelleinrichtung ist die Anflugstange in einer Stellung gehalten. Vögel mit einem geringen Körpergewicht, wie z. B. Meisen, können auf der Anflugstange sitzen und Futter entnehmen. Bei größeren Vögeln übersteigt das Gewicht die von der Rückstelleinrichtung aufgebrachte Kraft und die Anflugstange klappt nach unten. Vor der Futteröffnung und der Anflugstange ist ein Schirm angeordnet, der die Bewegungsfreiheit der Vögel einschränkt.

DE 41 02 879 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Futterhäuschen mit den Merkmalen des Oberbegriffs des Anspruches 1.

Die heimischen Meisen ernähren sich während der wärmeren Jahreszeit hauptsächlich von Insekten. Da diese Insekten im Gartenbau und in der Landwirtschaft vielfach als Schädlinge auftreten, haben Meisen durch ihre Ernährungsweise ökologische und darüber hinaus sogar ökonomische Bedeutung. Die Meisen finden in der kalten Jahreszeit wegen der Winterruhe der als Futtergrundlage dienenden Insekten weniger Nahrung. Sie sind deshalb auf eine unterstützende Fütterung, vorzugsweise durch Körnerfutter, angewiesen. An entsprechenden Futterstellen stehen die Meisen jedoch mit anderen Vogelarten in Nahrungskonkurrenz. Besonders gegen die größeren und schwereren Sperlinge sind die Meisen im Nachteil. Deshalb sind die Meisen bei der Fütterung entsprechend zu begünstigen oder umgekehrt andere Vogelarten, vor allem Sperlinge, für die Meisen vorgesehenen Futterstellen fernzuhalten.

Um diese Begünstigung zu erreichen, ist es aus dem DE-GM 84 27 561 bekannt, einen frei aufgehängten Futterspender zu verwenden, bei dem die Futteröffnung im Bereich des Bodens angeordnet ist. Vor der Futteröffnung befindet sich ein weiterer kleinerer Raum mit einer ebenfalls nur von unten zugänglichen Öffnung. Damit können nur solche Vögel an das Futter herankommen, die in der Lage sind, die Einflugöffnung von unten her zu erreichen. Meisen besitzen diese Fähigkeit. Es sind jedoch auch Sperlinge in der Lage, im Laufe der Zeit von den Meisen die notwendige Anflugtechnik zu lernen und werden damit wiederum zu Nahrungsmittelkonkurrenten an der Futterstelle.

Ausgehend hiervon ist es Aufgabe der Erfindung, ein Futterhäuschen zu schaffen, mit dem bevorzugt Meisen und andere gleich große oder kleinere Vögel gefüttert werden können.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch das Futterhäuschen mit den Merkmalen des Anspruches 1 gelöst.

Die unterhalb der Futteröffnung auskragende Anflugstange wirkt als Waage. Sie bleibt nur dann in der horizontalen Lage, wenn die auf ihr sitzenden Vögel ein entsprechend kleines Gewicht haben, das die Wirkung der Rückstelleinrichtung nicht überwinden kann. Bei größeren Vögeln wird die Rückstelleinrichtung überwunden und die Anflugstange schwenkt nach unten weg. Der auf der Anflugstange sitzende Vogel ist damit nicht mehr in der Lage, an die Futteröffnung heranzukommen. Die Unterscheidung zwischen den zu fütternden Vögeln und denen, die an das Futter nicht herankommen sollen, ist damit zunächst einmal primär vom Gewicht und weniger von den Flugfähigkeiten abhängig.

Da das Gewicht von Meisen kleiner als 20 g ist, während Sperlinge ein Gewicht von 30 g aufweisen, ist auf diese Weise eine recht genaue Unterscheidung möglich.

Die Rückstelleinrichtung kann im einfachsten Falle von einem Gegengewicht gebildet sein, wenn die Anflugstange als zweiarmiger Hebel ausgeführt ist, der unterhalb des Bodens des Futterhäuschens um die horizontale Achse schwenkbar gelagert ist. Durch Verschieben des Gewichtes längs dessen Armes des Hebels, der dem als Anflugstange dienenden Hebel bezüglich der Achse gegenüberliegt, kann das Gewicht justiert werden, bei dem die Anflugstange nach unten wegschwingt. Ferner werden auf diese Weise gegebenen-

falls korrosionsempfindliche Federn vermieden. Außerdem ist die Anordnung sehr platzsparend, weil kein Zwischenraum zur Unterbringung der Feder zwischen dem Boden des Futterhäuschens und der Anflugstange erforderlich ist. Schließlich ist auch der Drehmomentverlauf günstig, denn je weiter die Anflugstange mit dem darauf sitzenden Vogel nach unten schwenkt, umso kleiner ist das von dem Vogel ausgeübte Drehmoment. Im Falle der Verwendung eines Gegengewichtes ändert sich 10 auch entsprechend das Gegendrehmoment, so daß ohne weiteres ein großer Schwenkhub der Anflugstange zu standekommt. Im Falle der Verwendung einer Feder ließe sich dies nur durch eine extrem weiche Feder erreichen, die einen großen Platz beansprucht.

Wenn an dem Futterhäuschen Vögel beobachtet werden, die durch Flügelschlagen versuchen, ein Wegschwenken der Anflugstange infolge ihres großen Gewichtes zu vermeiden, kann im Abstand von der Futteröffnung ein Schirm oder eine Klappe angebracht sein, 15 um den Vogel daran zu hindern, mit seinen Flügeln schlagen zu können.

Um eine Verstellung der Rückstelleinrichtung in Gestalt des Gegengewichtes durch fallenden Schnee zu vermeiden, ist zweckmäßigerweise über dem Gegengewicht eine Abdeckung vorhanden, beispielsweise in Gestalt des Dachs des Futterhäuschens.

Damit mit Hilfe des neuen Futterhäuschens unterschiedliche Körnerarten, die unterschiedliches Rieslverhalten haben, verfügt werden können, ist der Futteröffnung vorzugsweise eine Blendeneinrichtung zugeordnet, um die wirksame Querschnittsfläche der Futteröffnung an die Rieselfähigkeit des Futters anpassen zu können, damit es nicht an der nach der Seite offenen Futteröffnung herausfällt. Die Blendeneinrichtung ist im einfachsten Falle ein in dem Futterhäuschen gelagerter zweiarmiger Hebel, der einen vor der Futteröffnung bewegbaren plattenförmigen Teil und einen aus dem Futterhäuschen herausragenden, als Handhabung dienenden Arm aufweist.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Gegebenstandes der Erfindung dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 ein Futterhäuschen ohne Schirm in einer schematischen Vorderansicht,

Fig. 2 das Futterhäuschen nach Fig. 1 in einem Längsschnitt entlang der Linie I-I in Fig. 1 und

Fig. 3 den Schirm für das Futterhäuschen nach Fig. 1 in einer Draufsicht.

In den Fig. 1 und 2 ist ein Futterhäuschen 1 veranschaulicht, dessen etwa quaderförmiges Futtervorratsgefäß 2 von einer Seitenwandanordnung 3, einem Boden 4 sowie einem Dach 5 allseitig begrenzt ist. Die Seitenwandanordnung 3 umfaßt eine in der Gebrauchslage des Futterhäuschens 1 vertikal verlaufende Vorderwand 6, eine parallel und im Abstand dazu verlaufende Rückwand 7 sowie zwei zwischen der Vorder- und der Rückwand 6, 7 sich erstreckende Seitenwände.

Die Vorderwand 6 enthält in der Nähe ihrer unteren Kante eine Futteröffnung 8, die von zwei zylindrischen Bohrungen 8a und 8b gebildet ist. Die beiden zylindrischen Bohrungen 8a und 8b sind der Höhe nach gegeneinander versetzt, so daß innerhalb der Vorderwand 3 in der Futteröffnung 8 eine nach oben ragende Stufe entsteht, die einem Herausrieseln des Futters entgegenwirkt.

Der Boden 4 verläuft innerhalb der Seitenwandanordnung 3 und beginnt unmittelbar unterhalb der Futteröffnung 8. Er steigt, ausgehend von der Futteröffnung 8, in Richtung auf die Rückwand 7 mit einer Nei-

gung von ca. 45° schräg an.

Unterhalb der Futteröffnung 8 und unterhalb des Bodens 4 ragt über die Vorderwand 6 eine Anflugstange 9 vor, die auf einer horizontalen Schwenkachse 10 schwenkbar gelagert ist. Die Anflugstange 9 wirkt als zweiarmiger Hebel, dessen einer Arm über die Vorderwand 6 übersteht. Damit dieser Teil der Anflugstange 9 möglichst dicht an die Futteröffnung 8 herankommt, ist die Vorderwand 6 unterhalb der Futteröffnung 8 mit einer U-förmigen Ausnehmung 12 versehen, aus der die Anflugstange 9 hervorsteht.

Auch die Rückwand 7 ist mit einer entsprechenden Ausnehmung 11 versehen, die jedoch wesentlich weiter nach oben in Richtung auf das Dach 5 reicht, um die Schwenkbewegung der Anflugstange 9 um die Achse 10 nicht zu behindern.

Die Achse 10 ist an der Innenseite der Rückwand 7 in bekannter Weise zu dieser parallelaufend befestigt; die Anflugstange 9 kann dadurch, ausgehend von der in Fig. 1 gezeigten Stellung, um die horizontale Achse 10 nach unten schwenken, wobei sich ihr unter der Futteröffnung 8 vorkragender Abschnitt nach unten von der Futteröffnung 8 entfernt.

Um die Anflugstange 9 in die in Fig. 1 gezeigte Stellung vorzuspannen, trägt sie auf ihrem über die Rückwand 7 hinausstehenden Abschnitt ein Gegengewicht 13. Da die Anflugstange 9 bevorzugt als Rohr ausgebildet ist, beispielsweise als Aluminiumrohr, das weitgehend korrosionsfest ist, sitzt das Gegengewicht 13 in der rohrförmigen Anflugstange.

In der gezeigten Ruhestellung erzeugt das Gegengewicht 13 ein bezüglich der Darstellung von Fig. 2 im Uhrzeigersinn wirkendes Drehmoment, so daß der andere Teil der Anflugstange 9 nach oben gegen den Grund der Ausnehmung 12 vorgespannt wird. Der Grund der Ausnehmung 12 wirkt als Anschlag, um eine weitere, nach oben gerichtete Schwenkbewegung der Anflugstange 9 zu begrenzen. Die Ausnehmung 12 ist deswegen so gestaltet, daß die Anflugstange 9, wenn sie am Grund der Ausnehmung 12 anliegt, etwa horizontal verläuft und einen für das Füttern von Meisen günstigen Abstand von der Futteröffnung 8 hat.

Parallel und im Abstand zu der Vorderseite der Vorderwand 6 ist ein Schirm 14 vorgesehen, der im einzelnen in Fig. 3 gezeigt ist. Der Schirm 14 hat etwa die Gestalt eines Kreissektors und reicht bis knapp unterhalb der Anflugstange 9. In der Nähe der Spitze ist der Schirm 14 auf eine Stange 20 aufgesteckt, die in der Vorderwand 6 oberhalb der Futteröffnung 8 befestigt ist.

Das Dach ist, wie Fig. 1 erkennen läßt, als Satteldach mit zwei Dachhälften 15 und 16 ausgeführt. Die Dachhälfte 16 ist mittels bekannter Scharniereinrichtungen zwischen der Vorder- und der Rückwand 6, 7 um eine horizontale Achse schwenkbar. Im hochgeklappten Zustand der Dachhälfte 16 ist das Innere des Futtervorratsgefäßes 2 zwecks Nachfüllen von Futter zugänglich, während im heruntergeklappten Zustand infolge der Gestalt der Seitenwandanordnung 3 das Futtergefäß 2 nach oben allseitig abgeschlossen ist.

Um im Winter ein Vollschneien der Anflugstange 9 oder deren Gegengewicht 13 zu verhindern, steht das Dach 5 nach beiden Seiten entsprechend weit über die Vorderwand 6 und die Rückwand 7 über. Die Anflugstange 9 befindet sich damit einschließlich ihrem Gegengewicht 13 über die gesamte Länge im Schatten unterhalb des Daches 5.

Um die Futteröffnung 8 an die unterschiedliche Rie-

selfähigkeit der zu verfütternden Samenkörner Hanf, Hirse, Sonnenblumenkörner u. dgl. anpassen zu können, befindet sich an der Innenseite der Vorderwand 6 im Bereich der Futteröffnung 8 eine Blendeneinrichtung in Gestalt eines plattenförmigen zweiarmligen Hebels 17, der auf einer Achse 18 schwenkbar gelagert ist. Ein Arm 17a des plattenförmigen Hebels 17 ist vor der Futteröffnung 8 bewegbar, während der andere Arm 17b seitlich aus der Seitenwandanordnung 3 durch eine entsprechende Öffnung nach außen ragt. Der Arm 17b dient als Handhabung, um den Arm 17a mehr oder weniger weit in das Lichtraumprofil der Futteröffnung 8 hereinbewegen zu können. Bei leicht rieselndem Futter kann auf diese Weise die Futteröffnung 8 so weit geschlossen werden, daß das Futter nicht frei aus dem Vorratsgefäß 2 herausrieselt. Andererseits kann bei schwer rieselndem Futter, beispielsweise Sonnenblumenkernen, ein größerer Teil der Futteröffnung 8 von dem Arm 17a freigegeben werden.

Bei seiner Verwendung wird das Futterhäuschen an einer an dem Dachfirst befestigten Öse 19 frei aufgehängt und kann sodann nach Aufklappen der Dachhälften 16 gefüllt werden. Infolge des zur Futteröffnung 8 hingeneigten Bodens wird das Futter unabhängig vom Füllstand immer zu der Futteröffnung 8 hin drängen. Nach dem Füllen des Futtervorratsgefäßes 2 wird die Dachhälfte 16 in die in Fig. 1 gezeigte Lage gebracht, womit das Futtergefäß 2 mit Ausnahme der Futteröffnung 8 im übrigen vollständig verschlossen ist. Sodann wird das Gegengewicht 13 solange längs der Anflugstange 9 verschoben, bis ein Gewicht von ca. 25 g, das an dem freien, unter der Anflugöffnung 8 auskragenden Ende der Anflugstange 9 angebracht wird, eben nicht dazu führt, daß die Anflugstange 9 nach unten wegschwenkt. Damit ist eine Einstellung erreicht, in der Vögel bis zu einem Gewicht von 20 g, und damit auch Meisen, sich auf die Anflugstange 9 vor der Futteröffnung 8 setzen können, ohne daß die Anflugstange 9 nach unten weg schwenkt. Kommt hingegen ein Vogel mit einem größeren Gewicht, beispielsweise ein Sperling mit ca. 30 g, wird das Vorspannmoment, das von dem Gegengewicht 13 ausgeübt wird, überwunden und der schwere Vogel drückt die Anflugstange 9 nach unten entgegen der gegendrehenden Wirkung des Gegengewichtes 13 weg. Infolge der Schwenkbewegung vergrößert sich der Abstand zwischen dem Vogel und der Futteröffnung 8, der nun nicht mehr an die Futteröffnung 8 herankommen kann. Da die Achse 10 in der Nähe der Rückwand 7 angebracht ist, ergibt sich eine große Zeigerlänge und bereits verhältnismäßig kleine Schwenkwinkel der Anflugstange 9 führen zu einer starken Entfernung der Anflugstange 9 von der Futteröffnung 8. Selbst wenn der Vogel den Hals reckt, wird er nicht mehr in die Futteröffnung 8 hineingelangen können.

Sollte der Vogel versuchen, mit Hilfe von Flügelbewegungen das Gewicht zu vermindern, so wird er daran von dem Schirm 14 gehindert. Der Abstand zwischen dem Schirm 14 und der Vorderseite der Vorderwand 6 ist derart bemessen, daß die Vögel ohne weiteres in den Raum dazwischen kommen können, aber nicht ohne weiteres Flügelbewegungen ausführen können.

Die Tiefe der Ausnehmung 11 ist so bemessen, daß die Anflugstange 9 mit einem zu schweren Vogel hinreichend weit nach unten schwenken kann. Andererseits kann die Tiefe der Ausnehmung 11 so bemessen sein, daß ein zu weites Herabschwenken der Anflugstange 9 beschränkt ist.

Um eine Verstellung des Gegengewichtes 13 in der

Anflugstange 9 zu verhindern, ist das Gegengewicht 13 in der Anflugstange 9 schwergängig verschiebbar oder es kann auch eine Gewindeanordnung vorgesehen sein, die ein leichtes Einstellen des Gegengewichtes 13 ermöglicht, jedoch ein selbsttägiges Verstellen des Gegengewichtes 13 verhindert.

stens teilweise mit einem Außengewinde versehen ist und der über die hintere Seitenwand (7) vorrändige Arm der Anflugstange (9) ein Innengewinde aufweist.

11. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Gegengewicht (13) wenigstens ein Stück in die Anflugstange (9) eingeschraubt ist.

12. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in einem Abstand vor der Futteröffnung (8) ein die Bewegungsfreiheit futtersuchender Vögel einschränkender Schirm (14) angeordnet ist.

13. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schirm (14) in seiner Form nach oben dem Dach (5) des Futterhäuschens (1) zugepaßt ist und nach unten kreisbogenförmig ist.

14. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Schirm (14) parallel zu der Futteröffnung (8) in einem Abstand von 3 bis 7 cm zu derselben angeordnet ist.

15. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Schirm (14) in seiner Höhe und Breite mit dem Futtervorratsgefäß (2) übereinstimmend ausgebildet ist.

16. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Schirm (14) mittels eines oberhalb der Futteröffnung (8) angeordneten Stabes (15) mit dem Futtervorratsgefäß (2) verbunden ist.

17. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Futteröffnung (8) von dem Innenraum des Futtervorratsgefäßes (2) nach außen zu abgestuft ist.

18. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Futteröffnung (8) rund ist.

19. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Futteröffnung (8) durch zwei sich teilweise überlappende Ausnehmungen einer der Seitenwandanordnung zugehörigen Seitenwand gebildet ist.

20. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Futteröffnung (8) mittels einer seitlich zugänglichen und manuell zu betätigenden Abdeckvorrichtung (17) in ihrer Durchlaßfähigkeit einstellbar ist.

21. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckvorrichtung (17) einen ungefähr mittig drehbar gelagerter gekröpfter Blechstreifen ist, der mit einem breiten Ende die Futteröffnung (8) von innen teilweise abdeckend und mit einem schmalen Ende aus dem Futtervorratsgefäß (2) herausragend angeordnet ist.

22. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Boden (4) des Futtervorratsgefäßes (2) auf die Futteröffnung (8) zu Gefälle aufweist.

23. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Futterhäuschen (1) mit samt der Anflugstange (9), dem Schirm (14) und der Rückstelleinrichung von dem Dach (5) nach oben abgedeckt ist.

24. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das das Futterhäuschen (1) abdeckende Dach ein Satteldach ist.

25. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Satteldach von zwei Dachhälften (15, 16) gebildet ist, von denen wenigstens

Patentansprüche 10

1. Futterhäuschen zur bevorzugten Fütterung von Meisen, mit einem Futtervorratsgefäß, dessen Futter aufnehmender Innenraum von einer Seitenwandanordnung, einem Boden und einem Dach allseitig umschlossen ist und der eine Zugang zu dem Innenraum gewährende Futteröffnung aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die Futteröffnung (8) an der Seitenwandanordnung (3) vorgesehen ist, daß unterhalb der Futteröffnung (8) eine Anflugstange (9) angeordnet ist, die an dem Futterhäuschen (1) um eine zu ihrer Längsachs quer verlaufende horizontale Achse (10) schwenkbar gelagert und der ein Anschlag zugeordnet ist, der eine Schwenkbewegung nach oben in Richtung auf die Futteröffnung (8) begrenzt, und daß eine Rückstelleinrichtung vorgesehen ist, durch die die Anflugstange (9) gegen den Anschlag (12) vorgespannt ist.
2. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Anflugstange (9) unterhalb des Bodens (4) des Futtervorratsgefäßes (2) angeordnet ist.
3. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Achse (10), um die die Anflugstange (9) schwenkbar ist, von der Futteröffnung (8) in Richtung auf die der Futteröffnung (8) gegenüberliegende Wand (7) versetzt ist.
4. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Anflugstange (9) ein zweiarmer Hebel ist.
5. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 4, dadurch gekennzeichnet, daß ein Arm der Anflugstange (9) unter der Futteröffnung (8) vorragt und deren anderer Arm durch eine Aussparung (11) über die der Futteröffnung (8) gegenüberliegenden Seite des Futtervorratsgefäßes (2) vorragt.
6. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1, 4 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Rückstelleinrichtung durch ein an dem über die der Futteröffnung (8) gegenüberliegenden Seite vorragenden Arm der Anflugstange (9) angreifendes Gegengewicht (13) gebildet ist.
7. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Abstand des Schwerpunktes des Gegengewichtes (13) von der Achse, um die die Anflugstange (9) schwenkbar ist, einstellbar ist.
8. Futterhäuschen nach den Ansprüchen 1 und 6, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl das Gegengewicht (13) als auch ein Arm der Anflugstange (9) jeweils ein Gewinde aufweisen, die miteinander in Eingriff befindlich sind.
9. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Anflugstange (9) als Rohr ausgebildet ist.
10. Futterhäuschen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gegengewicht (13) minde-

DE 41 02 879 A1

7

8

eine wenigstens teilweise aufklappbar ausgebildet
ist.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

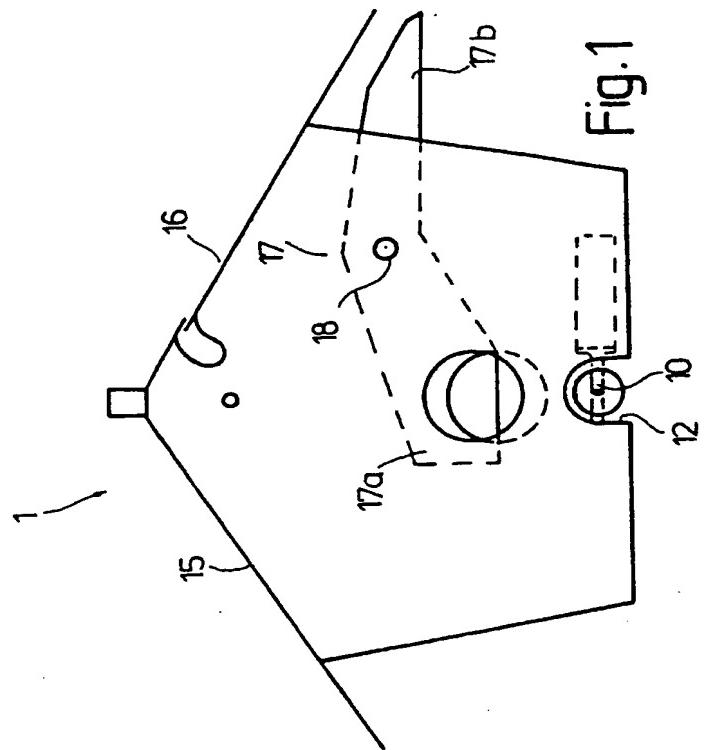


Fig. 1

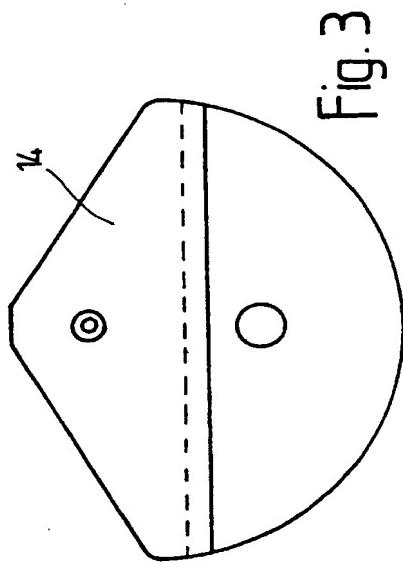


Fig. 3

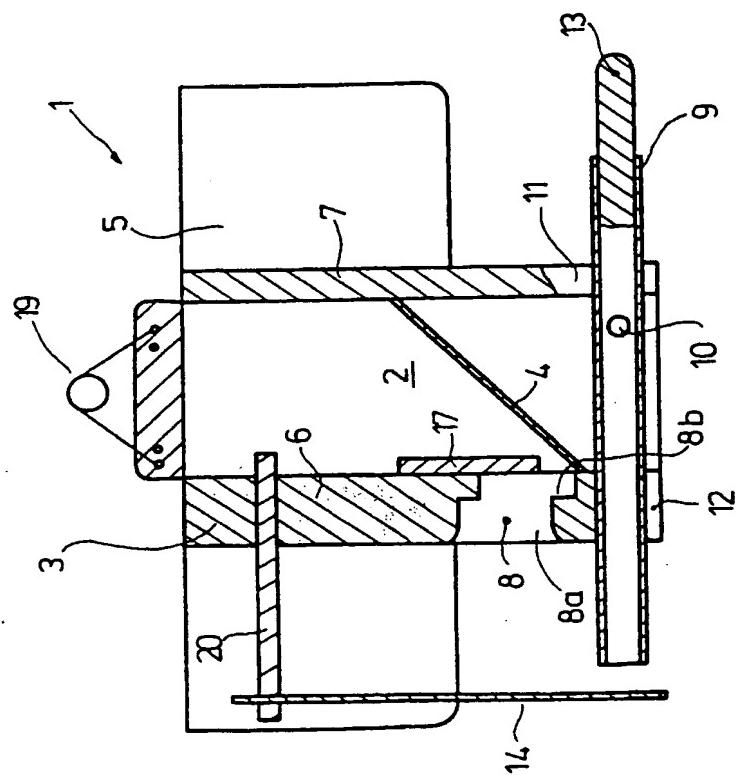


Fig. 2